

Leseprobe

Manager/-in im Pferdesport (IST-Diplom)

Studienheft

Gesundheitsmanagement und Haltung

Autorinnen

Caroline Lang (Dr. agr.)

Anne-Katrin Steinmetz (Dipl.-Ing. agr.)

1. Die Geschichte des Pferdes

Lernorientierung

Nach Bearbeitung dieses Kapitels sind Sie in der Lage,

- grundlegende Schritte der Evolution des Pferdes zu nennen;
- die Geschichte der Domestizierung des Pferdes zu kennen.

„Wo immer der Mensch auf seinem langen Weg der Zivilisation einen Fußabdruck hinterlassen hat, da ist ein Hufabdruck direkt daneben.“ (Verfasser unbekannt)

1.1 Evolution

Definition Evolution Als Evolution bezeichnet man die biologische Entwicklung der Lebewesen oder nach ZRZAVY et. al (2013): „Unter Evolution (...) versteht man die allmähliche Entwicklung eines beliebigen Systems mit ‚Gedächtnis‘, d. h. eines Systems, das auf äußere Einflüsse reagiert, und zwar abhängig von den in der Vergangenheit gesammelten Erfahrungen.“

Eohippus Als geschichtlicher Ausgangspunkt der Evolution des Pferdes wird nach heutigem Stand des Wissens der **Eohippus** bezeichnet. Im Erdzeitalter des Eozän etwa vor 60–55 Millionen Jahren lebte dieser fuchsähnliche Vorfahre der Pferde in den Wäldern Nordamerikas und auch Eurasiens. Der Eohippus wurde später in der Nomenklatur umbenannt in Hyracotherium und wird auch als „Pferd der Morgenröte“ bezeichnet. Mit seiner Schulterhöhe von etwa 40 cm, seinen „Pfoten“ mit vorne vier und hinten drei Zehen, seinem kurzen Hals und dem stark aufgewölbte Rücken war er optimal an seinen Lebensraum angepasst. Vor allem aber sein Gebiss war mit den kurzen und ohne Schmelzfalten versehenen Backenzähnen ideal ausgelegt für weiche Laubnahrung und Früchte (vgl. NOBIS 2000, S. 10 ff und ZEITLER-FEICHT 2008, S. 10 ff.). Den Beweis für die Existenz dieses frühen Vorfahren des Pferdes lieferte der Fossilienfund im Ölschiefer der Grube Messel bei Darmstadt vor einigen Jahren.

**Anmerkung**

Der Mensch befand sich zu dieser Zeit, soweit man heute weiß, auf einem Entwicklungsniveau, das Lemuren ähnlichen Halbaffen glich. Die Alpen gab es noch nicht oder wir befinden uns 27.500 Mal weiter zurück als die Geburt Christi (FRANZEN 2011, S. 19).

Der nächste wichtige Entwicklungsschritt erfolgte über das „**Miohippus**“, das durch seine verstärkten Backenzähne und der zunehmenden Körpergröße in der Lage war, sich an sich ändernde Lebensbedingungen anzupassen. Seine morphologischen (die äußere Gestalt betreffenden) Veränderungen zeigen, dass er sich zunehmend in die halboffenen und offenen Landschaften der Steppe hinauswagte.

Miohippus

Im Erdzeitalter des Miozän, vor rund 25 Millionen Jahren, geschah der endgültige Übergang vom Laub- zum Grasfresser – man spricht vom „**Merychippus**“.

Merychippus

Am Ende des Miozäns begann die Entwicklung der Vorfahren unserer heutigen Pferde vom **Dreizehner** zum **Einzeher**. Der etwa eselsgroße „**Pliohippus**“ ist für die heutige stammesgeschichtliche Betrachtung der wichtigste Equide (Pferdeartige). Die Rückbildung der seitlichen Zehenstrahlen zu den „Griffelbeinen“, also hin zum Einhufer, war im Pliozän abgeschlossen (vgl. NOBIS 2000, S. 11).

Vor etwa fünf Millionen Jahren, am Ende des Pliozäns, waren die fortgeschrittenen Arten von „Pliohippus“ den heutigen Pferden sehr ähnlich. Weitere Entwicklungen bezogen sich auf Details und sind eher marginal (vgl. NOBIS 2000, S. 13). Gegen Ende des Pliozäns spricht man vom modernen Pferd „**Equus**“.

Equus

Doch warum wuchs das Urpferdchen von 40 cm zu der stattlichen Größe von rund 135 cm und mehr? Physiologen ermittelten vor wenigen Jahrzehnten den Zusammenhang, dass größere Organismen effektiver arbeiten als kleinere (OWEN-SMITH 1988). Aus der Sicht der Evolution ist es eher erstaunlich, dass es regional zur Größenabnahme gekommen ist. Beispiel hierfür ist das Shetland-Pony. Hier gehen Forscher davon aus, dass das begrenzte Nahrungsangebot die Hauptursache für die Verzweigung war.

Betrachtet man den gesamten Evolutionszeitraum, so sind neben dem Größenwachstum noch die Entwicklung zum Einzeher und die Umwandlung der Backenzähne vom niedrigkronigen Höckerzahn zum hochkronigen Backenzahn von großer Relevanz für die Entwicklung zum heutigen Pferd.



1. Die Geschichte des Pferdes

Warum erhob sich das Pferd auf die eine mittlere Zehe? Die wohl wesentlichen Gründe sind eine biomechanische und eine konstruktive Verbesserung des Fortbewegungsapparates. Betrachtet man die Beine unserer heutigen Pferde, so stellt man fest, dass diese im Vergleich zum Körper relativ lang und spärlich bemuskelt sind.

Die Evolution war darauf ausgerichtet, größere Schritte zu machen (Beinlänge) und die (träge) Masse zu verringern (Ersatz der Muskeln durch Sehnen und Bänder) (FRANZEN 2011, S.23).

Przewalski-Pferd

Die evolutionäre Entwicklung des Pferdes verläuft nicht geradlinig, viele Seitenzweige sterben im Laufe der Jahrtausende aus oder entwickeln sich letztendlich zum Zebra und Esel, den nächsten Verwandten des Pferdes. Von Nordamerika aus verbreiten sich die Vorfahren des Pferdes nach Eurasien. Als Vorfahre der echten Pferde, also auch von Zebra und Esel, bezeichnet die Wissenschaft heute die Population des Allohippus-Stenonis-Formenkreis (vgl. NOBIS 2000, S. 11). Hierzu gehören das Moosbacher Pferd, das Germanische oder Wallertheim-Pferd und das Soltre-Pferd, alles ausgestorbene Seitenlinien. Auch das Przewalski-Pferd, welches heute als ursprünglichstes noch existierendes Wildpferd gilt, entstammt diesem Formenkreis. Aus diesen Vorfahren entwickelte sich das heutige Hauspferd. Je nach Region und natürlichen Lebensbedingungen, wie Nahrungsangebot und Klima, sowie die Auswahl durch den Menschen haben sich die unterschiedlichen Ausprägungen der Pferde vom Shetlandpony bis hin zum Shirehorse entwickelt (vgl. NOBIS, 2000 S. 16).

Die erste Person aus westlichen Kulturkreisen, die von einer Begegnung mit Przewalski-Pferden berichtete, ist John BELL, ein schottischer Arzt im Dienste des Zaren Peter I. Er beschrieb 1763 diese Wildpferde, konnte jedoch keine Belege für ihre Existenz in Form von Präparaten vorweisen. Somit gebührte dem russischen Forschungsreisenden Nikolai Michailowitsch PRSCHEWALSKI (polnische Schreibweise: Przewalski) die Namensgebung. Er brachte Schädel und Haut von diesem bis dahin in der westlichen Welt unbekanntem Tier 1887 von einer Forschungsreise in der dsungarischen Steppe Zentralasiens mit (vgl. NOBIS 2000, S.16). Bereits damals war der Bestand extrem klein. 1947 wurde das letzte Przewalski-Pferd, eine Stute, aus der Wildnis eingefangen. In den Jahren zwischen 1899 und 1904 wurden verschiedene Versuche gemacht, Fohlen der Wildpopulationen einzufangen und in Zoos zu halten. Allerdings überlebten dies nur die wenigsten. Lediglich zwölf Fohlen überlebten bis zur Geschlechtsreife und bildeten die Stammpopulation der heute rund 2.000 Tiere. In verschiedenen Projekten werden diese heute wieder in ihrer ursprünglichen Heimat ausgewildert. Das Zuchtbuch der Przewalski-Pferde wird seit 1959 vom Prager Zoo geführt (WIKIPEDIA 2013).

Seit ca. einer Million Jahren kann man vom Pferd, wie wir es heute kennen, sprechen. Die Ausprägung der uns heute bekannten Typen ist geprägt durch die Lebensbedingungen, die die einzelnen Populationen in ihrem Umfeld vorgefunden haben, und der Nutzung durch den Menschen. So ist das Islandpferd ebenso das Produkt seines Lebensraumes wie der Araber. Der Isländer hat sich beispielsweise mit seinem dichten Haarkleid an die langen und harten Winter angepasst sowie der Araber mit seinem dünnen Haarkleid an die heißen Temperaturen seines Umfeldes.

„Das äußere Erscheinungsbild, der Körperbau, die Physiologie und das arttypische Verhalten der Pferde sind das Ergebnis einer etwa 60 Millionen Jahre andauernden Entwicklung.“ (ZEITLER-FEICHT 2008, S. 14)

1. Die Geschichte des Pferdes

1.2 Domestikation

Definition Domestikation „Domestikation bedeutet,et Haustierwerdung, das heißt die Umwandlung eines Wildtieres in ein Haustier.“ (PIRKELMANN/AHLWEDE/ZEITLER-FEICHT 2008)

Genutzt wird das Pferd seitdem der Mensch jagt. Steinzeitliche Funde, aus der Zeit etwa 40.000 Jahre vor unserer Zeitrechnung, belegen, dass der Mensch ganze Herden der damaligen Wildpferde über Klippen stürzen ließ. In den Höhlenmalereien dieser Zeit wird das Pferd immer wieder neben anderen jagdbaren Tieren dargestellt.

Haustier Im Vergleich zu unseren anderen **Haustieren** ist das Pferd jedoch eines der „jüngeren“ Haustiere. Nachweisbar ist das Pferd als Haustier etwa seit 5.000–6.000 Jahren.

Zeit v. Chr.	Fruchtbarer Halbmond	Nordgriechenland	Mitteleuropa	Ukraine	Nordamerika
12.000			Hund		
10.000	Hund				
9.000	Schaf*				
8.500					Hund
8.000				Schwein*	
7.500	Schaf; Ziege		Hund		
7.000	Schwein				
6.500		Schaf; Hund			
6.000	Rind; Ziege	Rind; Schwein			
5.500					
5.000					
4.000				Pferd	

(* = Nachweis umstritten)

Tab. 1 Die frühesten Haustiernachweise in verschiedenen Regionen der Erde (nach SAMBRAUS 2001)

Es ist davon auszugehen, dass die Domestizierung des Pferdes relativ zeitgleich im 5. Jahrtausend v. Chr. in mehreren Regionen der Erde stattgefunden hat. Zunächst war das Pferd wohl reiner Fleischlieferant. Ob das Pferd dann zuerst als Lastenträger, Zugpferd oder Reittier eingesetzt wurde, ist nicht wissenschaftlich belegt. Allerdings ist es schwer vorstellbar, dass man eine Herde von Pferden, anders als vom Rücken eines Pferdes, dirigieren kann (vgl. NOBIS 2000, S. 22). Mithilfe der Analyse von Farbgenen aus sehr alten DNA-Proben konnten LUDWIG et al. 2009 erstmals durch genetische Analysen nachweisen, dass die erste Domestikation in der Ponto-Kaspischen-Steppe (heutiges Russland, Kasachstan, Ukraine, Rumänien) etwa 3000 Jahre v. Chr. stattgefunden hat. Der rasante Anstieg der Fellvariabilität (genetisch bedingt) bei Pferden ist ein direktes Ergebnis dieser Domestikation.



Hätten Sie's gewusst?

Auch das Rad wurde erst nachweislich im Jahre 4.000 v. Chr. erfunden. Vorher wurden Lasten mit Schlitten oder Schleifen transportiert bzw. wurden Walzen eingesetzt, über die Lasten verschoben wurden.

1.3 Geschichte

QV

Die Geschichte des Menschen ist eng mit dem Pferd verbunden. War es zunächst die Anpassung an die Umwelt und die vorherrschenden Lebensbedingungen, die selektiert (ausgewählt) hat – das Individuum, das besser angepasst ist an seine Umwelt hat größere Chancen sich zu vermehren, so griff der Mensch mit dem Beginn der Domestikation bereits in die Vermehrung ein. Hier von Zucht im modernen Sinne (vgl. Kapitelabschnitt 4.4 „Grundlagen der Pferdezucht“) zu sprechen, ist vermutlich verfrüht. Aber dass der Mensch eine gewisse Auswahl, geprägt von der angestrebten Nutzung des Pferdes, getroffen hat, ist sicherlich nachvollziehbar.



Anmerkung

Der Legende nach gerieten Mohammed und seine Begleiter im Jahre 622 in einen Sandsturm als sie nach Tagen des Durstes an eine Wasserstelle gelangten, stürzten die Pferde an das Wasser. Mohammed rief die Pferde zurück, doch nur fünf Stuten gehorchten und ließen dem Mensch den Vortritt. Mohammed kennzeichnete diese fünf Stuten durch einen Daumenabdruck, der einen Haarwirbel im Nacken der Stuten erzeugte und begründete mit diesen Stuten die Linie Al Khamsa („die Fünf“).

Ein wesentlicher Grund für das besondere Verhältnis von Mensch und Pferd liegt wohl darin, dass der Mensch, sieht man von den Anfängen ab, meist kein Produkt des Pferdes, sondern das Pferd selbst nutzt. Nicht Fleisch und Milch sind die wesentlichen Nutzungszwecke, sondern die Leistung des Pferdes in der Zusammenarbeit mit dem Menschen steht im Vordergrund seiner Nutzung. Seit dem Beginn des Ackerbaus war das Pferd an erster Stelle Partner und nur an zweiter Stelle „Rohstofflieferant“. Über viele Jahrhunderte war das Pferd der „Motor“ der Zivilisation, Eroberung und Ausbreitung des Menschen. Durch seine Kraft, Schnelligkeit und Ausdauer war der Mensch in der Lage, ganze Kontinente zu erobern. Das Pferd war bis zur Entwicklung der Dampfmaschine und des Motors die Grundlage für wirtschaftlichen Erfolg und Expansion.

Nutzung Die nachfolgende Abbildung zeigt, wie sich die Domestikation und daraus folgend die Nutzung des Pferdes im geschichtlichen Kontext entwickelt hat.

1. Die Geschichte des Pferdes

Zeit	Weltgeschichte	Reiterei
5000–3000 v. Chr.	Steinzeit	Domestizierung des Pferdes
3000–2000 v. Chr.	Kulturen in Mesopotamien, Ägypten und China	Pferde als Arbeitstiere
2000–1600 v. Chr.	Völkerwanderung	Streitwagenkultur
1500 v. Chr.	Mykene ist politischer Mittelpunkt Griechenlands	Streitwagen gelangt nach Griechenland
1250–800 v. Chr.	Gründung Sparthas und Karthagos	Vom Streitwagen zum Reitkrieger
600 v. Chr.	Gründung Roms	Simaon von Athen
430–355 v. Chr.	Peleponesischer Krieg	Xenophon (erster Reitmeister) Überlieferung genauer Anleitungen zur Haltung; Autor von Hipparchikros (Kavallerie und Taktik); Peri hippekes (Die Reitkunst)
Um 100 n. Chr.	Größte Ausdehnung des römischen Reiches (Trajan)	Germanische und gallische Reiterei
700–955	Fränkisch-karolingisches Reich, Hunnen und Araber	Beginn des Ritterwesens, Turniere als Militärübung
1096	Erster Kreuzzug	Ritterheere
1453	Eroberung Konstantinopels durch die Türken	Byzantinische „Kunstreiter“ in Italien
16. Jahrhundert	Reformation	„Reitakademien“ in Italien, Österreich, Frankreich
17. Jahrhundert	30-jähriger Krieg	Höfische (Barock-)Reiterei
18. Jahrhundert	k.u.k.-Monarchie, Napoleon, Deutsches Reich	Schul-Campagnereiterei; Entlastungssitz
20. Jahrhundert	1. und 2. Weltkrieg	Turnierställe der Kavallerie, Ende der Kavallerie als Waffe, Reiten als Zivilsport

Tab. 2 Nutzung des Pferdes im geschichtlichen Kontext
(nach OTTE 1994; AURICH 2005)

Das Pferd steht dem Menschen so nahe wie kaum ein anderes Tier und war aufs Engste mit der Entwicklung der menschlichen Kultur verflochten. Ein Pferd halten zu können und besitzen dürfen, war früher eine Auszeichnung. Die Ausdrücke „Kavalier“ und „ritterlich“ zeugen noch heute vom ehemals hohen Sozialprestige des Reiters (SAMBRAUS 2001).